



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

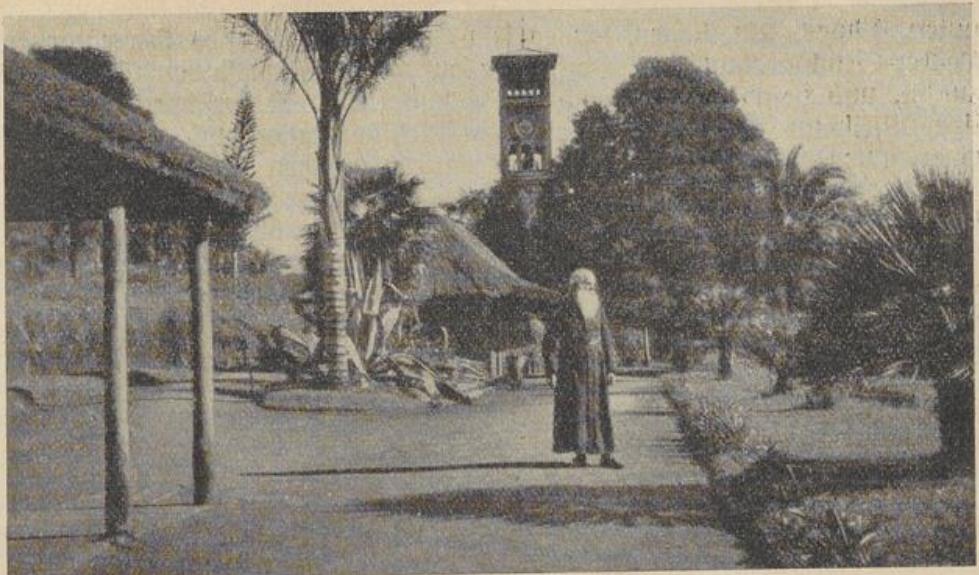
Mariannhiller Missions-Rundfunk.

Mariannhiller Missions - Rundfunk

Neueste Nachrichten aus Südafrika

Am Mikrophon: P. Otto Heberling CMM.

50 jähriges Priesterjubiläum des Abtes Gerard Wolpert CMM.: Abt Gerard Wolpert CMM., der zweite Nachfolger unseres hochseligen Stifters, des Abtes Franz Pfanner, feierte am 20. August dieses Jahres in Mariannhill sein goldenes Priesterjubiläum. 55 Mariannhiller Missionare, dankbare Söhne des greisen Jubilars, waren von nahen und weit entfernten Missionsstationen nach Mariannhill geeilt, um mit dem ehrwürdigen Priestergreis das Jubelfest in würdiger Weise zu begehen. Auch mehrere Missionare des dem Apostolischen Vikariate Mariannhill benachbarten Missionsgebietes der Oblaten von der unbefleckten Empfängnis Marias waren zum Feste erschienen. Darunter war als Vertreter des Missionsbischofes Dr. H. Delalle OMI., der sich gerade auf einer Europareise befand, der Hochw. P. Dr. Gorman OMI. Von der Missionsstation Centocoiv, deren erster Missionar der Jubilar einst gewesen, war eine Abordnung von Eingeborenen-Männern eingetroffen, die ihrem geistlichen Vater die Glückwünsche der ganzen Christengemeinde überbrachte. — Abt Gerard Wolpert, geboren am 11. Juni 1855 zu Heilbronn in Württemberg, trat im Jahre 1884 als Novize in das von Abt Franz Pfanner eben gegründete Trappistenkloster in Mariannhill ein. Im Jahre 1888 wurde er als erster in der neuerbauten Klosterkirche zum Priester geweiht. In den folgenden Jahren wirkte P. Gerard Wolpert als eifriger Missionar mit so großem Erfolge, daß er nach dem Tode des Abtes Almandus Schötzig am 13. September 1900 einstimmig zum Abte von Mariannhill gewählt wurde. Unter seiner bewährten und tatkräftigen Leitung machte das Mariannhiller Missionswerk große Fortschritte. Das Kloster wurde erweitert und ausgebaut. In Natal, Rhodesia und Deutsch-Ostafrika erstanden neue Missionsstationen. Als schließlich im Jahre 1909 Mariannhill auf Wunsch des Papstes Pius X. aus dem Verband des Trappistenordens ausschied, ernannte der Heilige Stuhl Abt Gerard zum Probst und ersten Obern der neuen selbständigen Missionskongregation. Abt Gerard leitete die Kongregation der Mariannhiller Missionare mit weiser Umsicht über alle Schwierigkeiten der Übergangszeit hinweg und durch alle Gefahren des großen Krieges hindurch. Seinem energischen Auftreten und seiner außerordentlichen Klugheit haben es die Mariannhiller Missionare zu verdanken, daß sie während des furchtbaren Krieges nach anfänglicher Behinderung ihre Missionstätigkeit bald wieder aufnehmen durften, so daß Mariannhill als fast einzige deutsche Mission die Stürme des Weltkrieges überdauerte. — Die weithin sichtbare Herz-Jesu-Botikapelle bei Mariannhill legt heute noch Zeugnis ab, wie dankbar Abt Gerard dem Herrgott war für den ganz offensichtlichen Schutz der Mission in der schweren Kriegszeit. — Die Mariannhiller Missionare schauen mit Liebe und großer Dankbarkeit zu dem ehrwürdigen 83 jährigen Priestergreis auf, der heute noch Vorbild und Ansporn für die jungen Missionare ist und immer noch mit größtem Interesse die Weiterentwicklung des Missionswerkes verfolgt. Der Herr über Leben und Tod möge seinen getreuen Diener noch recht lange gesund und frisch erhalten, damit er seine geistlichen Söhne auch weiterhin mit seinem weisen Rat und seiner außerordentlichen, reichen Missionserfahrung unterstützen kann! —



Br. Gerold CMM., langjähriger, erfolgreicher Katechet in Centocoiv
Photo: Mariamhilller Mission

Opferwillige Missionshilfe im Missionsland: Die Mariamhilller Missionsstation St. Maria, die Gnadenvermittlerin, zu Lukose am Sambesi im Apostolischen Vikariat Bulawayo erhielt im August durch eine Wohltätigkeitsveranstaltung der weißen Katholiken des Provinzstädchens Wankie die schöne Summe von 100 englischen Pfund (= 2000 RM.) zugewiesen. Vor der Eröffnung der Wohltätigkeitsveranstaltung sagte der Vorsitzende unter anderem: „Das Missionspersonal auf der Station zu Lukose, das dort die harte Arbeit aufnahm, muß wegen seines selbstlosen Geistes und seiner treuen Pflichterfüllung bewundert werden. Die Missionsstation zu Lukose hilft den Eingeborenen des ganzen Distriktes sowohl in den leiblichen als auch geistigen Nöten. Die Regierung hat die ausgezeichnete Arbeit der Missionare dort bereits lobend anerkannt und ihrerseits auch schon eine Unterstützung gewährt. Da aber die Missionare und die Schwestern immer noch sehr armelig wohnen müssen, wollen wir ihnen durch diesen Wohltätigkeits-Bazaar zu Hilfe kommen.“ —

Taufe und Erstkommunion auf der Missionsstation Centocoiv: Von der Missionsstation Centocoiv wird berichtet, daß in der letzten Zeit dort 134 Katechumenen die hl. Taufe empfingen und 215 Kinder und Erwachsene zum ersten Mal den lieben Heiland in der hl. Kommunion in ihr Herz aufnehmen durften. Beide Tage waren für die Missionsstation große Fest- und Freudentage. — Das südafrikanische Centocoiv hat also nicht bloß seine Festtage, wie eine wohlgeordnete Pfarrgemeinde, es feiert nicht bloß Jubiläen und läßt Schulen und ein Krankenhaus eröffnen, sondern es geht auch noch auf höchste Eroberungen aus und verschafft den armen Eingeborenen das große Glück der heiligsten Sakramente; es ist noch immer Missionsstation und vergißt nicht, daß Seelsorge seine allerwichtigste Aufgabe ist.

Der Film im Dienste der Mission: Der weit über die Grenzen Südafrikas hinaus bekannte Mariamhilller Missionar P. Bernard Huß CMM., der kein Mittel unversucht läßt, um den Eingeborenen in jeder Hinsicht zu helfen, benutzt nun auch schon geraume Zeit das ausgezeichnete Mittel des

guten Filmes. An Tagen, wo es sein Amt als Leiter des Eingeborenen-Lehrer-Seminars und der Hochschule auf der Missionsstation Maria-Zell zuläßt, und besonders während der Schulferien, reist der unermüdlich tätige Missionar von Missionsstation zu Missionsstation und verbindet mit einer guten Filmschau seine praktischen erfolgreichen Vorträge. Und die Afrikaner, die mit allzuviel Theorie nichts anzufangen wissen, öffnen willig ihre Augen und ihre Ohren für die Ideen, die ihnen durch das lebende und eindrucksvolle Bild auf der Leinwand mitgeteilt werden. — Auf einer seiner letzten Missionsreisen besuchte P. Bernard unter anderen auch die Missionsstation Maria Trost. Neben den 700 Schulkindern der ganzen Mission zeigte P. Bernard mit seinem Apparat auch den Erwachsenen einen guten Film vom Leben Jesu und vom Lande Palästina. — Gott, der Herr, möge den eifigen Missionar vom Himmel her in Liebe segnen und ihm auch weiterhin großen Erfolg in all seinen Unternehmungen schenken! —



Missionsritt

Von P. Fridolin Sudh CMM.

Am Fuße der Drakensberge, der südafrikanischen Alpen, deren Gipfel weit über 3000 m emporragen und im Winter mit Schnee bedeckt sind, dort wo die Provinzen Natal, Basutoland und Ostgrqualand zusammen treffen, liegt in einem weltvergessenen Winkel die Farm Bonny Vale. Einst hatte dortselbst ein Weißer mit seiner Frau gehaust und ein nettes Steinhaus errichtet, doch wurde er von Anfang an von den Schwarzen wegen seiner Härte gehaft und angeblich von ihnen vergiftet. Bald darauf nahm sich seine Frau das Leben. Seither soll es in diesem Hause nicht mehr geheuer sein und kein Weißer wagte seither dortselbst zu wohnen. Nun haust ein schwarzer Katholik mit seiner zahlreichen Familie darin. Sixtus Kumalo, so ist sein Name, arbeitete jahrelang in den Goldgruben von Johannesburg,

bis er sich von dem kargen Lohn soviel zurückgelegt hatte, daß er sich eine Frau nehmen konnte, was gar nicht so einfach ist, wenn man bedenkt, daß der Tagesspreis einer Braut in jener Gegend 15—25 Ochsen ausmacht. Dieser brave Mann benützt seine Freizeit zum Unterricht seiner heidnischen Stammesbrüder, die in dieser Gegend leben und es ist ihm gelungen, gegen



Schule in Bonny Vale
Photo: P. Fridolin Sudh CMM.